

2. Schulfähigkeitsprofil - Endüberarbeitung in der Offenen Gesprächsrunde vom März 2017

1. Schulfähigkeitsprofil vom Juni 2010

Erarbeitet von: Erzieherinnen der ev. Kita, kath. Kita, Köln Kita, städtischen Kita in Rondorf, den Lehrerinnen der Anne-Frank-Schule und den Leitungen der Einrichtungen

Welche **Gremien der Zusammenarbeit** haben wir seit 2010 entwickelt und leben wir?

- Kooperationskonferenz: KOOP
- Offene Gesprächsrunde: OG
- Übergabekonferenz: ÜK
- Schulschnuppern: SCHP

Die Kooperationskonferenz

Auf Leitungsebene treffen wir uns seit dem Jahr 2003 regelmäßig und halten zusammen Kooperationskonferenzen mehrmals im Jahr. Viele Themen werden hier auf Leitungsebene besprochen und gemeinsam erarbeitet (z.B.: Offene Ganztagschule, Kibis, Übergang für die Kinder zur Grundschule, Bildungsvereinbarungen, Lehrpläne, Delfin 4, Hospitation der Lehrerinnen oder Erzieherinnen in den anderen Einrichtungen)

Die Offene Gesprächsrunde

Seit 2009 treffen sich die Lehrerinnen und Erzieherinnen in der offenen Gesprächsrunde, um sich miteinander über die Arbeitsweise und die Ziele der jeweiligen Einrichtungen auszutauschen. Diese Runde findet zweimal im Jahr statt. Die Ziele dieser offenen Gesprächsrunde sind: Wir wollen zusammen einen optimalen Übergang für die Kindergartenkinder zur Anne-Frank-Schule ermöglichen und uns genauer kennen lernen, miteinander arbeiten und voneinander lernen.

Übergabekonferenz:

Nun gehen wir einen weiteren Schritt. Seit Oktober 2011 treffen sich die ehemaligen Erzieherinnen der Schulneulinge und die neuen Lehrerinnen der ersten Schuljahre, um sich über die „großen“ Schulkinder – auf Grundlage der rechtlichen Bestimmungen zum Datenaustausch – im Rahmen einer Übergabekonferenz auszutauschen.

In dieser Übergabekonferenz werden die Erzieherinnen hilfreiche Informationen für eine optimalere individuelle Förderung der Kinder an die Lehrerinnen weitergeben können. Die Erfahrungen der Erzieherinnen, die sie über zwei oder mehr Jahre gesammelt haben, können den neuen Vertrauenspersonen sehr helfen, ein schnelleres Verständnis für die Stärken und Besonderheiten eines Kindes zu bekommen, um so noch kundiger auf jedes Kind reagieren zu können. Der Austausch der Erzieherinnen und Lehrerinnen über die Kinder erfolgt im Laufe des 1. Schuljahres (im Oktober) im Rahmen dieser Konferenz ggf. telefonisch. Die Konferenz unterliegt dem Konferenzgeheimnis.

Schulschnuppern:

Die Kitas kommen mit ihren Vorschulkindern im Juni vor der Einschulung in die Schule und haben die Gelegenheit, die Schule kennenzulernen.

Ablauf: Begrüßung durch den Schulleiter, Vorstellung der Schulscoots, Gang durch die Schule mit den Scouts, Begrüßung und Kurzgespräche in den Klassen, deren Türen offen stehen, Pausensituation erleben, Verabschiedung durch den Schulleiter. Zeitrahmen von 9.00 bis 10.05 Uhr

<p>Welche Bereiche sind für ein gemeinsames Schulfähigkeitsprofil in unserem Stadtteil besonders bedeutsam?</p>	<p>Welche Ziele, Anforderungen und Inhalte sind für unser gemeinsames Schulfähigkeitsprofil – bezogenen auf die fünf Kompetenzbereiche des Schulfähigkeitsprofils des MSW - bedeutsam?</p>	<p>Welche konkreten Themen für die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen sind hilfreich und wünschenswert?</p>
<p>Die 10 Bildungsbereiche der Kitas:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung • Körper, Gesundheit, Ernährung • Sprache, Kommunikation • Soziale kulturelle interkulturelle Bildung • Muische und ästhetische Bildung • Religion und Ethik • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Ökologische Bildung • Medien <p>Die Gliederung des vorhandenen Schulfähigkeitsprofils des MSWs in die fünf Kompetenzbereiche ist weiterhin gültig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale, soziale und emotionale Kompetenzen • Wahrnehmung • Motorik und Stifthaltung • Elementares Wissen/Fachwissen • Umgang mit Aufgaben 	<p><u>Personale, soziale und emotionale Kompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Frustrationstoleranz trainieren • Teamfähigkeit fördern • Selbstwertgefühl stärken • Eigenverantwortlichkeit fördern • Ordnung halten <p><u>Wahrnehmung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Wahrnehmung: <ul style="list-style-type: none"> - visuelle: Orientierung auf einem Blatt - akustische: Geräusche hören, Wörter abhören, Laute diskriminieren, Reimspiele kennen und selbst anwenden <p><u>Motorik und Stifthaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an die Motorik: <ul style="list-style-type: none"> - Schuhe binden bzw. Klettverschluss - An- und Ausziehen - Stifthaltung (3 Punktegriff) - Blätter in einer Mappe abheften • Schreiben des Namens vermitteln <p><u>Elementares Wissen/Fachwissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemlösendes Denken und Handeln stärker fördern • Selbstständigkeit des Wissenserwerb stärker ermöglichen 	<p><u>Neue Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der vorhandenen Beobachtungsbögen zu den 10 Bildungsbereichen der Kitas, Gesprächsgrundlage für die Übergabekonferenz, Vorlage Kita Adlerstr. Gremium: KOOP, OG, 7 P • Gemeinsame Informationsveranstaltungen der Kitas und Schule für die Eltern der Fünfjährigen zum Thema: <i>Was sollte das Kind können, wenn es in die Schule kommt?</i> <i>Was sollte das Kind ohne die Eltern können?</i> Ziel: Eltern sollen hier für die Entwicklung der Schulfähigkeit ihres Kindes in die Verantwortung genommen werden. Gremium: KOOP, OG, 1 P • Schulscreening vorstellen und mit den 10 Bildungsbereichen vergleichen Gremium: OG, Lehrerkonferenz, 1P • Gegenseitige Hospitation während der Alltagsarbeit (Unterricht,...) in der Kita, OGS und Schule. Das Kennenlernen der Arbeitsweise steht im Mittelpunkt nicht die Beobachtung der Kinder. Orga hierzu muss noch geklärt werden Gremium: KOOP, OG, 17 P • Inhaltliche Arbeit in der Offenen Gesprächsrunde ab 2017.3: <i>Aufgaben zu fachlichen Wissen, Bidos und</i>

	<p><u>Umgang mit Aufgaben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Anweisungen verstehen und umsetzen können • ...(Punkt soll erweitert werden) <p><u>Übergangskonzepte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Konfliktmanagement</u> (abgestimmt mit allen Einrichtungen) <p>1. STOP- Signal <i>Mit der Methode: Hand, Mimik, Stimme</i></p> <p>2. Auszeit <i>Einheitliche Begrifflichkeit: <Auszeit> verwenden</i> <i>Klare einheitliche Regelung der Umsetzung:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Erinnern bei Regelverstoß</i> 2. <i>Erinnern mit Ankündigung der Auszeit</i> 3. <i>Auszeit durchführen</i> <p>3. Verbotssplakat (Handhabung für die Kitas offen gehalten)</p>	<p><i>die Formulierungen gemeinsam besprechen, Schulscreening vorstellen, Infos zur Schuleingangsuntersuchung geben (Formular ansehen), problemlösendes Denken und Handeln stärker fördern, Selbstständigkeit des Wissenserwerb stärker ermöglichen, Schulspiel –Kann Kinder Test, Gremium: KOOP, OG, 7 P</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Auffrischung Konfliktmanagement</u>, 0 P • <u>Vorlesestunden:</u> Grundschüler lesen bisher in der Kita Adlerstr vor, erwünscht ist das Vorlesen in allen Einrichtungen, Ort: Schule Gremium: KOOP, OG, Lehrerkonferenz, 11 P • Maßnahmen zu grundsätzliche Feststellungen, s S. 4, 2 P <p><u>Bewährt oder bearbeitet:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Austausch</u> über den besonderen Förderbedarf bei einzelnen Kindern, die z.B. auf einen Förderplatz sind oder zum Frühförderzentrum gehen, auf Leitungsebene ermöglichen – Beachtung der datenrechtlichen Gesetze • Inhaltliche Arbeit in der <u>Offenen Gesprächsrunde</u> bis 2017.3: Alte Themen: Schreibprozess, Lesen durch Schreiben, Umgang mit Konflikten, Teamförderung, Aufgaben zum fachlichen Wissen, Abhörübungen kennen lernen, Motorikübungen und andere Lern- und Spielmaterial austauschen, Konfliktmanagement, GL, Flüchtlinge
--	--	--

Grundsätzliche Feststellung/Beobachtungen:

1. Die äußeren Faktoren und Arbeitsbedingungen durch den Arbeitsgeber haben sich für jede einzelne Erzieherin, Lehrerin und Leitungskraft stark gewandelt. Kritisieren wird von allen Einrichtungen, dass die Kindergruppen zu groß sind und in der Schule der Zeitfaktor sehr beschränkt ist.
2. Die immer frühere Einschulung der Kinder erfordert einen stärkeren pädagogischen Umgang mit den Kindern und der ist ohne Zeit nicht zu haben.
3. Die Lehrerinnen machen immer wieder die Feststellung, dass die sehr jungen Kinder in der Schule (geboren Juli bis September vor dem Termen) eine geraume Zeit überfordert sind.
4. Wie kann der Umgang mit besonderen Fähigkeiten eines Kindes in der Kita gefördert werden?

Maßnahmen/Unterstützungen